© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Ueber

die ersten Stände einiger Lepidopteren.

Von

Johann von Hornig.

Acidalia rufaria H. — Die Raupe ist, erwachsen, einen starken Zoll lang, nicht sehr schlank, nach vorn etwas dünner.

Der Kopf ist klein, graubraun, dunkler als der Körper, mit einigen hellen kurzen Borsten besetzt. Er fällt vorn fast senkrecht ab, wird nach unten breiter, ist oben gerundet, in der Mitte eingeschnitten.

Der Körper ist chagrinartig rauh, und hat zur Grundfarbe ein unansehnliches helles Braungrau, auf welchem unzählige dunklere Atome stehen. Das erste Gelenk ist wulstig erhaben. Das Nackenschild nicht, oder nur wenig dunkler als der Körper und mit acht schwarzen Puncten besetzt. Ueber die Rückenmitte zieht eine helle, beiderseits dunkler begränzte Linie, neben welcher zu beiden Seiten auf jedem Gelenke zwei schwarze Puncte, auf den ersten drei Leibringen quer, auf den übrigen aber hintereinander (in eine Längsreihe) gestellt, stehen. Um diese Puncte fliessen die dunkeln Atome zuweilen zu undeutlichen Wischen zusammen. Die Luftlöcher schwarz. Die Unterseite ist wenig heller als die obere. Der Bauch führt über die Mitte eine helle Längsbinde, in welcher auf jedem Gelenke ein dunkelrothbrauner Fleck liegt. Unweit davon an der Seite zieht eine undeutliche dunkle Längslinie. Neben jedem Luftloche stehen vier, und auf den fusslosen Gelenken unten wieder vier schwarze Puncte. Jeder der erwähnten schwarzen Puncte des ganzen Körpers ist mit einem kurzen und steifen, hellen Haare besetzt.

Die sechs Brustfüsse wie der Kopf gefärbt, die zwei Bauchfüsse, die Nachschieber und die Afterklappe von der Farbe des Leibs.

Die Raupe ist sehr träge.

Ich finde dieselbe im Mai an Feldrainen auf Hühnerdarm (*Alsine media*), aber auch an Stellen, wo diese Pflanze in grosser Entfernung nicht wächst, so dass ich noch andere Nahrung vermuthen muss. Die Erziehung gelingt auch mit Gartensalat. Sie lebt meist verborgen knapp an der Erde, und durch überhängendes Hühnerdarm ganz bedeckt, wesshalb man sie erst erhält, wenn die Pflanze in die Höhe gehoben und geschüttelt worden ist.

In der Erde verwandelt sich die Raupe zu einer hellbraunen Puppe, deren Endglied nabelartig erhaben und dunkler gefärbt ist. Die Endspitze ist kurz und stumpf, mit sechs hakenförmig gekrümmten Borsten besetzt.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Der gemeine Schmetterling von *Rufaria* erscheint Ende Juni und anfangs Juli.

Hypsolophus Lemniscellus F. R. — Die Raupe ist erwachsen, einen Zoll lang, schlank, spindelförmig; der Kopf klein, rund, dunkelkastanienbraun, matt glänzend.

Das Nackenschild ist gross, schwarz und steht, da der erste Leibring licht aschgrau, der zweite blass weissgelb ist, auf hellem Grunde.

Der übrige Körper ist dunkelrothbraun, auf der Oberseite und auf der Unterseite vollkommen gleich gefärbt. Ueber die Rückenmitte zieht eine verloschene dunklere Längslinie. Nahe an derselben, und parallel stehen beiderseits auf jedem Leibringe, vom vierten angefangen, zwei schwarze Wärzchen, wovon die zwei vordern etwas näher zusammengerückt sind, als die hintern, und zwischen dem vordern derselben und dem Luftloche findet man noch Ein derlei Wärzchen. Am ersten Leibringe ist nur Ein Wärzchen unter dem Nackenschilde grösser als alle übrigen. Auf dem zweiten und dritten Leibringe sind vier Wärzchen, wovon das erste an der Rücklinie sehr klein und dem zweiten sehr nahe ist, in eine Querreihe gestellt, und zwischen dem vorletzten und letzten rückwärts derselben steht Ein solches Wärzchen. Die Luftlöcher sind schwarz. Auf der Unterseite zieht dicht ober den Füssen eine Längsreihe schwarzer Wärzchen, je Eines auf jedem Gelenke rückwärts des Fusses. An jedem fusslosen Gelenke stehen ferner auf der Mitte des Bauches zwei kleine Wärzchen nahe neben einander. Sämmtliche Wärzchen des ganzen Körpers sind mit einem hellgrauen Kreise umgeben, und mit einem feinen hellen Haare besetzt.

Die sechs Brustfüsse und die acht Bauchfüsse sind hellgrau, schwarz gefleckt; erstere aussen ganz schwarz. Die Nachschieber sind an der Innenseite grau, an der Aussenseite schwarz. Afterklappe schwarz.

Die Raupe ist im Mai und Juni erwachsen. Sie nährt sich von den Blättern der *Globularia vulgaris*. In einem an den Blättern oder an den Stängeln dieser Pflanze angesponnenen, sehr zarten weisslichen Schlauche lebt die Raupe knapp an der Erde, gesellig, unter losen Steinen, oder auch durch die Pflanze selbst verborgen. Sie ist sehr lebhaft und scheu, und verlässt ihre Wohnung schnell, wenn diese im Geringsten berührt wird.

In demselben Schlauche wird sie zu einer lebhaften, schwarzbraunen, von der Mitte der Flügelscheiden an gegen den Kopf stark verflachten Puppe, mit langen Flügelscheiden und kurzem scharfgespitzten Ende. Die Hinterleibsringe sind durchaus, mit Ausnahme der Gelenkeinschnitte, mit unzähligen, äusserst kurzen, hellen Härchen dicht bürstenförmig besetzt, und einzelne, gegen das Ende zu aber gehäufte lange Haare findet man auf der ganzen Puppe zerstreut.

Der auf den kalkigen Bergen um Wien gemeine Schmetterling fliegt im Juli, August und September.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Hornig Johann von

Artikel/Article: Ueber die ersten Stände einiger Lepidopteren. 151-152